

Neue Werkzeuge benutzt

Berikon: Das Paar Anna Guarino und Mani Winkler stellt an der photoSchweiz in Zürich aus

Mitte Januar findet die photoSchweiz in Zürich-Oerlikon mit Werken von 250 Fotografen statt. Beworben dafür haben sich auch Anna Guarino und Mani Winkler aus Berikon. Sie präsentieren ihre mit künstlicher Intelligenz (KI) kreierte Werke.

Roger Wetli

«Mit KI Fotos zu kreieren, ist im Grunde ähnlich, wie wenn wir ein Bild mit Pinsel malen würden. Die Werkzeuge sind in diesem Fall einfach die künstliche Intelligenz und die weiteren Möglichkeiten zur Bildbearbeitung am Computer», sinniert der 61-jährige Mani Winkler. Er war zuerst skeptisch, als es darum ging, diese neue Technologie für sein Schaffen zu benutzen. Seine Affinität für Technik und seine Partnerin Anna Guarino überzeugten ihn aber, es mal auszuprobieren. «Man gibt Begriffe wie das Motiv, die Belichtung und weitere Vorgaben ein und schaut, was einem KI berechnet», erklärt die 38-jährige Anna Guarino. «Das Ergebnis kann man dann weiter bearbeiten. Arbeitet die KI sehr schnell, benötige ich für das Endergebnis rund zwei bis drei Tage, bis alles für mich stimmt.»

Zwei unterschiedliche Themen

An der photoSchweiz präsentiert Anna Guarino vier Fotos zum selbst gewählten Thema der «zeitlosen Schönheit von Frauen in Momentaufnahmen mit einem tierischen Gefährten». Mani Winkler dagegen wählte die sieben Todsünden, die er mittels KI in sieben Fotos ausdrückt, die er präsentieren wird. «Wir erachten es als nicht selbstverständlich, dass wir

«Durch KI lerne ich noch besser, was ich genau mache

Anna Guarino, Fotografin

für die photoSchweiz ausgewählt wurden. Es stellen zwar 250 Fotografen aus, beworben hatten sich aber viel mehr», ist sich Mani Winkler bewusst. Er interessierte sich immer schon für Fotografie, fing aber erst richtig an Bilder zu knipsen, als er Anna Guarino kennenlernte. «Wenn man draussen nach Motiven sucht,



Mani Winkler widmet sich mit seinen Bildern den sieben Todsünden. Anna Guarino stellt an der photoSchweiz Fotos mit Frauen-Tier-Motiven aus.

Bild: Roger Wetli

muss man für ein gutes Bild verschiedene Faktoren beachten. Mit der KI tippt man diese Faktoren ins Programm. Dadurch lerne ich noch besser, was ich beim richtigen Fotografieren mache», erklärt Anna Guarino.

Zusammengekommen durch ein Projekt

Die gebürtige Russin arbeitet seit mehr als zehn Jahren als Fotografin und Videografin. Mani Winkler stammt dagegen aus dem Bankensektor. Sie kamen über ein Filmprojekt von Guarino zusammen. «Ich suchte damals jemand, der mein Vorhaben strukturiert. Da kam er gerade richtig.» Mani Winkler hat Erfahrung als Coach und im Marketing. Durch das Projekt lernten sie sich schätzen. Sie wurden privat ein Paar und zogen vor drei Jahren zusammen. «Anna hat mich schliesslich richtig in die Fotografie hineingezogen», ist er dankbar. «Wir waren fast täglich gemeinsam mit der Kamera unterwegs.» Sie lobt: «Mani hat ein wirklich gutes Auge für Fotografie», so die Autodidaktin.

Um ihre fotografischen Fähigkeiten zu verbessern, erlangten sie gemeinsam das CAS-Diplom in Fotografie. 2022 wies sie der Lehrer auf photoSchweiz hin, die sie beide noch nicht

kannten. «Wir bewarben uns und durften ausstellen. Es war eine spannende Erfahrung mit einem intensiven Austausch zwischen uns und den Besuchern sowie den anderen Fotografen», blickt Anna Guarino zurück. Damals waren sie oft an den vier Tagen vor Ort. Das möchten sie auch diesmal sein. «Man kann seine Fotos erklären und erhält unmittelbare Reaktionen auf die eigenen Werke, was sehr spannend ist», so Winkler. Anna Guarino möchte dieses Jahr an der photoSchweiz Kunden für ihre Bilder und Aufträge gewinnen, während es Mani Winkler vor allem um den Austausch und Anerkennung geht. «Und wenn ich das eine oder andere Foto verkaufen kann, sage ich sicher auch nicht Nein», lacht er.

Kunst statt künstliche Realität

Obwohl sie jetzt ausschliesslich Bilder ausstellen, die sie mit künstlicher Intelligenz erzeugt haben, fotografieren beide auch weiterhin ganz normal. In der neuen Technologie sehen sie aber durchaus Vorteile: «Man muss damit nicht mehr so weit reisen und kann vom Studio aus sehr viele Sujets gestalten. Ich habe oft grosse Ideen, deren Umsetzung aber auf herkömmlichem Weg zu teuer ist»,

betont Guarino. Und sie könne mittlerweile meist durch KI generierte Bilder von echten unterscheiden. Mani Winkler ist sich bewusst: «Natürlich birgt KI auch die Gefahr, solche Bilder als Realität zu verkaufen. Bei unseren Motiven geht es aber um Kunst. Von Hand kann man ja auch Unmögliches malen.»

Grösste Schweizer Fotoschau

Die photoSchweiz ist mit über 20000 Besuchenden die grösste Werkschau für Fotografie der Schweiz. Jährlich zeigen über 250 Schweizerinnen und Schweizer und vereinzelt internationale Fotografinnen und Fotografen ihre aktuellen Arbeiten. Dieses Jahr stehen Zeitgeist-Themen wie Technologie, künstliche Intelligenz und Diversität im Zentrum. Die 18. Ausgabe findet vom 12. bis 16. Januar in der Industriehalle 550 in Zürich-Oerlikon statt. Aus dem Freiamt stellt neben Anna Guarino und Mani Winkler auch Stefan Heesch aus Büttikon eine Auswahl seiner Fotos aus. --red

Oberwil-Lieli

Gebet für den Frieden

Zusammenstehen für den Frieden kann man am Dienstag, 9. Januar, 19 Uhr, in der katholischen Kirche Oberwil. Dazu laden der Pastoralraum Mutschellen, der Pastoralraum Reusstal-Bremgarten und die reformierte Kirche Bremgarten-Mutschellen ein.

Berikon

Jahreskonzert

Am Samstag, 13. Januar, spielt die Harmonie Berikon ab 20 Uhr im Berikerhus ihr Jahreskonzert. Dieses steht unter dem Motto «Crime Time». Gespielt werden Lieder wie «Kriminaltango», «Smooth Criminal» oder ein James-Bond-Medley. Vor dem Konzert kann man ein Menü geniessen. Türöffnung ist um 18 Uhr, Eintritt frei – Kollekte. Plätze können bis 11. Januar reserviert werden per E-Mail reservation@harmonieberikon.ch, Telefon 079 542 43 18 (jeweils zwischen 17 und 20.30 Uhr) oder via eventfrog.ch/MVHB_Jahreskonzert2024.

Widen

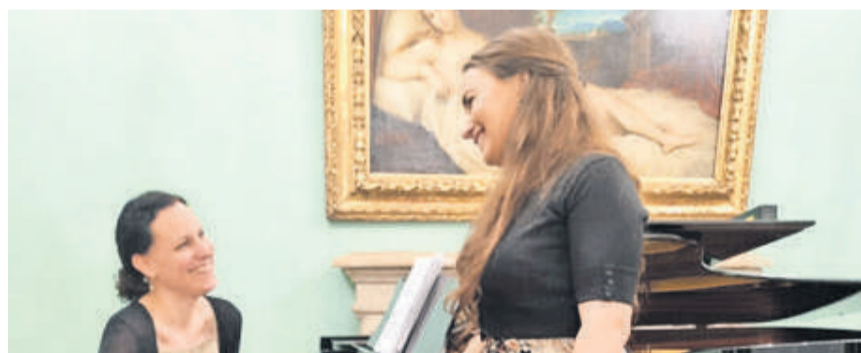
Mittagstisch der Pro Senectute

Am Dienstag, 9. Januar, um 11.30 Uhr findet das Mittagessen der Widener Senioren im Alterszentrum Burkertsmatt statt. Neue Gäste sind willkommen. Neuanmeldungen und Abmeldungen an Sophie Trottmann, Telefon 056 633 30 42, oder Silvia Schweizer, Telefon 056 633 96 88.

Rudolfstetten-Friedlisberg

Tavolata

Die erste Tavolata im neuen Jahr ist am 9. Januar von 12 bis 14 Uhr im Pfarrezentrum Christkönig in Rudolfstetten. Der Mittagstreff für alle wird von der Frauengemeinschaft angeboten. Die Anmeldung ist bis Sonntagabend, 7. Januar, bei Margrit Güntert per Telefon 079 397 46 74 oder per E-Mail marguert@bluewin.ch nötig.



Rahel Sohn (links) und Sonja Jungblut werden die Zuhörer in den Bann ziehen.

Bild: zg

Neujahrskonzert

Oberwil-Lieli: Sohn und Jungblut im qba

Am Sonntag, 7. Januar, spielen ab 17.15 Uhr Rahel Sohn und Sonja Jungblut im qba ein Neujahrskonzert unter dem Titel «Rêverie – die schönsten Stücke für Violine und Klavier». Nach dem Konzert lädt der qba zum traditionellen Neujahrsapéro ein.

Die beiden Musikerinnen Sonja Jungblut und Rahel Sohn spielen die schönsten Stücke für Violine und Klavier. Die Zuhörer erwartet ein abwechslungsreiches, verträumtes und zugleich virtuoses Programm. Von Fritz Kreislers berühmtem «Liebesleid» über unbekannte Trouvaillen bis hin zu berühmten Filmmelodien.

Das neue Jahr darf leicht und mit einer Vielfalt von Gefühlen und Träumen begonnen werden. Die Zuhörer können sich in die Welt der Träume entführen lassen und die musikalische Vielfalt geniessen.

Die beiden Musikerinnen verbindet neben ihrer Freundschaft eine langjährige musikalische Zusammenarbeit als Duo, Trio oder gemeinsam im Orchester bei Chorprojekten. In den vielen gemeinsamen Jahren hat sich ein musikalisches Profil entwickelt, das vom Publikum stets viel Anerkennung erhält.

Reservationen unter www.qba.ch sind bis 24 Stunden vor dem Anlass möglich. Auch telefonische Reservierung ist möglich via 079 279 12 33 bei Susanne Portmann. --zg

Rund 460 Unterschriften eingereicht

Berikon: Referendum kommt wohl zustande

Am Mittwoch reichten SVP-Berikon-Präsident Yves Blülle und FDP-Berikon-Vizepräsidentin Yvonne Jenny 460 Unterschriften gegen die an der November-«Gmeind» beschlossene Stellenprozentenerhöhung der Verwaltung ein. Abgestimmt wird voraussichtlich am 3. März.

«Es ist höchst erfreulich, dass wir mehr als genügend gültige Unterschriften zusammentragen konnten», erklärt Yves Blülle, Präsident der SVP Berikon. «Notwendig sind für das Referendum 320 Unterschriften. Wir reichten knapp 460 ein.» Blülle ergriff das Referendum zusammen mit dem Bund der Steuerzahler Berikon und mit dem Komitee Unabhängige Berikerinnen und Beriker. Auch die FDP half tatkräftig mit beim Sammeln.

Das Komitee möchte den Beschluss der Gemeindeversammlung rückgängig machen, der eine Aufstockung der Gemeindeverwaltung um 100 Stellenprozente genehmigte. Das Referendumskomitee kritisiert dabei nicht die 10-Prozent-Stellenerhöhung in der Jugendarbeit, sondern die 100-Prozent-Anstellung des Gemeindeleiters und seinen Jahreslohn von fast 180000 Franken. Das Unter-



Gemeindeammann Stefan Bossard (Mitte) nahm die Unterschriften von FDP-Berikon-Vizepräsidentin Yvonne Jenny und SVP-Berikon-Präsident Yves Blülle entgegen.

Bild: zg

schriftensammeln vor den Festtagen gestaltete sich laut Blülle als nicht ganz einfach: «Wir haben viele Unterschriften per Post erhalten, trotzdem haben wir unser Anliegen auch noch stark in unserem privaten Umfeld bekannt gemacht.» Kommt das Referendum zustande, wird wohl am 3. März über die Stellenprozentenerhöhung der Gemeindeverwaltung an der Urne abgestimmt. «Wir werden dann wohl im Vorfeld mit weiteren Aktionen auf unser Anliegen aufmerksam machen», schaut Yves Blülle voraus.

Gemeindeammann Stefan Bossard nahm die gesammelten Unterschriften entgegen. «Der Gemeinderat konnte bereits an der «Gmeind» die Stimmberechtigten davon überzeugen, dass die Stellenprozentenerhöhung wichtig für die Gemeinde und die Verwaltung ist. Ich bin überzeugt, dass das auch an der Urne gelingen wird.» Bossard bedauert, dass auf dem Flyer des Referendumskomitees teilweise falsche Angaben aufgeführt wurden. «Ich finde es wichtig, dass künftig mit korrekten Zahlen hantiert wird.» --rwi